

RESSOURCE WASSER

ROSSIA: LANDESÜBERSICHT UND POSITION

Rossia ist mit 142 Millionen Einwohnern ein Staat im nördlichen Eurasien, Teile Rossias gehören also zu Europa und Teile zu Asien. Flächenmäßig ist Rossia mit 17 Mio. km² der größte Staat der Erde. Der gesamte nördliche Teil des Landes grenzt an den Arktischen Ozean, der Osten an den Pazifischen Ozean.

Ökologische Situation

Große Teile des Landes sind vom Kontinentalklima mit heißen Sommern und sehr kalten Wintern geprägt. Die Landschaften Rossias sind teils sehr waldreich (auch Urwälder) und von Flüssen durchschnitten.

Rossia verfügt über große Süßwasserreserven. Die Flüsse Amur, Irtysch, Jenissei, Lena, Ob und Wolga gehören zu den größten Strömen der Erde. Von den Seen, die das Bild der rossischen Landschaften auflockern, gehören einige ebenfalls zu den größten der Erde.

Die Wasserqualität ist in vielen Gebieten unzureichend und führt zu gesundheitlichen Risiken der ansässigen Bevölkerung. Darüber hinaus wird der Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten gefährdet.

Ökonomische Situation

Das Land gehört zu den Transformationsländern. Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Diktatur 1989 verfolgte Rossia einen marktwirtschaftlichen Kurs und gilt wegen des Reichtums an natürlichen Ressourcen als wichtige Industrienation. Der Energiesektor hat eine wachsende Bedeutung für die rossische Wirtschaft, der Anteil der Energieexporte (Öl und Gas) an den gesamten Güterexporten betrug zuletzt 61 Prozent.

Fast alle wichtigen Gewässer in Rossia werden für die Fischerei genutzt, was die Betriebe verpflichtet, die Qualität des Wassers zu erhalten. Mangelnde Kontrollen führen aber dazu, dass Wasserschutzverordnungen nicht eingehalten werden.

Die Ölförderung hat nicht nur die Verschmutzung der Gewässer zur Folge, sondern auch einen eklatanten Wassermangel. Aufgrund des tief abgefallenen Drucks in den Ölreservoirs wird Wasser in den Boden gepumpt. Der Wasserpegel der Flüsse kann dadurch so weit absinken, dass diese kaum noch befahrbar sind.

Der Export von Trinkwasser kann schon heute als wichtiger Wirtschaftszweig angesehen werden. Der rossische Staat nimmt derzeit aus Erdöl- und Gasexporten die größten Geldsummen ein, das Trinkwasser könnte zukünftig auf den dritten Platz vorrücken.

Soziale Situation

Das Pro-Kopf-Einkommen hat sich seit 2001 mehr als verdoppelt. Allerdings verbesserte sich der Lebensstandard regional sehr unterschiedlich. Während besonders in der Hauptstadt einige Viertel in neuem Glanz erstrahlen, ist in anderen Regionen die Armut nach wie vor groß. Der Anteil der Bevölkerung, der unter der Armutsgrenze lebt, beträgt etwa 20 Prozent.

Der Trinkwasseranschlussgrad der Bevölkerung in Rossia liegt bei 75 Prozent. Für rund 63 Prozent der Wasserversorgung werden Oberflächengewässer genutzt. Allerdings entsprechen rund 30 Prozent der Oberflächengewässer nicht den hygienischen Normen, da viele Trinkwasserversorgungsanlagen nicht über die notwendige Ausrüstung für Wasseraufbereitung und Desinfektion verfügen. Die Wasserversorgungsinfrastruktur befindet sich darüber hinaus in einem schlechten Zustand und führt zu hohen Wasserverlusten durch marode Leitungen.

60 Prozent der bestehenden Kläranlagen in Rossia sind überlastet, 38 Prozent sind seit mehr als 25 Jahren in Betrieb und müssen saniert werden. Außerdem haben vier Prozent der Großstädte und 70 Prozent der kleineren Städte keine zentralisierte Abwasserableitung, was das Problem des Gewässerschutzes noch weiter verschärft.

Nationale Maßnahmen

Der Regierung geht es vor allem um die Sicherung der Wasserbedürfnisse für Wirtschaft und Bevölkerung und um die Verbesserung des ökologischen Zustands sowie der Wassereinsparung. Einige Maßnahmen wurden schon begonnen.

Für die Verbesserung der Wasserqualität werden beispielsweise Verunreiniger aus der Industrie, die ihre Abwässer in die städtischen Kanalisationssysteme ableiten, zum Bau von Kläranlagen gesetzlich verpflichtet.

POSITION ZUM RESOLUTIONSENTWURF SÜDAKRIBA:

- 1) Rossia befürwortet die erste Forderung, da Wasser als wichtigstes Lebensmittel in einem Mindestmaß von 50 Litern für jeden Menschen täglich zur Verfügung stehen muss.
- 2) Das Land wird diese Forderung nicht befürworten, da eine sofortige Unterstützung zu kurzfristig wäre und in den betroffenen Ländern zunächst eine Analyse durchgeführt werden müsste, um zu erkennen, welche Maßnahmen ergriffen werden sollten.
- 3) Das Land befürwortet die dritte Forderung, da Wasser vor allem in wasserarmen Gegenden für die Grundbedürfnisse der Bevölkerung geschützt werden muss.
- 4) Rossia unterstützt die Forderung, dass die Städte ab 2020 für die Abwasserentsorgung verpflichtet werden, jedoch sollten für das Einleiten giftiger Abwässer die Verursacher zur Verantwortung gezogen werden.